



*Erfrischung gefällig?  
Abschalten, auftanken, durchstarten*



*Gemeindebrief Sommer 2022*

Angedacht -Pfr. A. Philipp 1

### *Erfrischung gefällig*

Herr Gröger 2

Herr Rottmann 2

Frau Schlebusch 3

Frau Fricke 3

Herr und Frau Sterkel 3

Frau Rasp 4

Herr und Frau Qasim 4

Frau Kiefer 4

### *Aus der Kirchengemeinde*

Gekommen um zu bleiben - Pfr. A. Philipp 6

Über unseren Konfikurs - T. Walter 7

Himmerfahrtsgottesdienst - Pfr. Chr. Link 8

Visionsprozess - V. Conz, A. Noki, H. Klein, Pfr. A. Philipp 9

Was macht eigentlich der Kindergarten - S. Rentel 11

Chöre - P. Löb 12

Kirchenrenovierung - Pfr. Ch. Link 14

Was Sie uns anvertrauen 15

Vor 100 Jahren 16

Miteinander ins Leben 17

Abschied von P. Ehrminger 18

Begrüßung von Pfr. M. Weimer 19

Gustav Adolf Werk hilft in der Ukraine 20

Nachbarschaftliche Hilfe Möggingen - S. Jochem 22

Freud und Leid 23

# Angedacht

## Erfrischung gefällig?

„Ja, bitte!“, denke ich bei dieser Frage sofort. Ich weiß nicht wie es Ihnen geht, aber nach ein paar Monaten ohne Corona-Maßnahmen bin ich schon wieder ziemlich erschöpft. Plötzlich ist (fast) alles wieder möglich und genauso plötzlich hat sich mein Terminkalender wie von Zauberhand bis zum Bersten gefüllt. Hochzeiten werden nachgeholt, große Geburtstage und Familienfeste wieder gefeiert, Reisen geplant und, und, und ...

Ich merke, ich komme mit diesem neuen, alten Tempo noch nicht ganz mit. Manchmal wünsche ich mir eine Pausetaste. So ein kleiner privater Lockdown auf Knopfdruck. Abschalten, auftanken und dann wieder neu durchstarten.

Also einfach Pausetaste rein und Füße hoch? Oder wie macht man das eigentlich, „durchatmen“? Wir haben verschiedene Leute gefragt und ihre Antworten in dieser Ausgabe gesammelt. Vielleicht sind die Sommerferien und anstehende Urlaube eine gute Möglichkeit, das ein oder andere selbst auszuprobieren.

Ich persönlich erlebe den August als diesen einen Monat im Jahr, in dem sich alles verlangsamt, zum Erliegen kommt. Die meisten sind im Urlaub. In der Gemeinde machen wir ganz bewusst Pause mit vielen Veranstaltungen. Und auch ich genieße es mit meiner Familie viel Zeit zu verbringen, im Urlaub zu sein und neue Kraft zu tanken. Am liebsten an einem schönen Ort mit viel Natur und einem guten Buch im Gepäck.

Wir Menschen brauchen diese Aus- und Erholungszeiten. Denn wir folgen damit einem göttlichen Rhythmus von Arbeit und Ruhe. Gottes finaler Akt am Ende der Schöpfung war es einen ganzen Tag auszuruhen und zu betrachten, was denn da Gutes von ihm „geschaffen“ wurde.

Und Jesus lebte einen Lebensstil, der sehr bewusst Zeiten intensiver Arbeit und Anstrengung mit Aus- und Ruhezeiten durchbrach. In den Evangelien heißt es immer wieder „Jesus ging auf einen Berg, um zu beten“. Auch das ist für mich wichtig beim Auftanken. Das ich mir Zeit nehme, um vor und mit Gott zurückzublicken, auf das, was ich „geschaffen“ habe. Denn es hilft mir bei ihm neue Kraft zu holen für den Alltag. Wie das geht? Das ist glaube ich bei jedem verschieden. Die vielen Beispiele in dieser Ausgabe machen es deutlich. Mir persönlich hilft es einen ruhigen Ort aufzusuchen. Still zu sein. Und dann in Worten oder Gedanken Gott mein Herz auszuschütten. Und oft kommt mir dann eine Melodie oder ein Bibelvers in den Kopf und ich bekomme etwas zurück geschenkt. Das hilft mir beim Auftanken.

Wir sind gespannt, was Sie an Anregungen zum Auftanken in dieser Ausgabe für sich persönlich entdecken.

### **Auf zwei Artikel möchte ich Sie an dieser Stelle noch besonders Hinweisen:**

Pfr. Christian Link nimmt uns mit in persönliche Begegnungen mit Christen in Osteuropa. Wir hoffen, dass dieser Bericht uns hilft, Anteil zu nehmen an den Menschen, die von diesem schrecklichen Krieg in der Ukraine am direktesten betroffen sind.

Und unsere Diakonin Petra Ehrminger verabschiedet sich in den Ruhestand. Wir sind dankbar für alles, was sie in den letzten Jahren unter schwierigen Corona-Bedingungen geleistet hat und wünschen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Das ganze Team und alle Autoren wünschen viel Freude beim Lesen dieser Gemeindebriefausgabe.

Ihr Pfr. Alexander Philipp



# Erfrischung gefällig?

Wir haben zum Thema unseres Gemeindebriefs – **Eine Erfrischung gefällig? Abschalten, auftanken, durchstarten** – Menschen aus unserer Gemeinde und Radolfzell aus ganz verschiedenen Lebensbereichen interviewt.

Lesen Sie, was diese Menschen zu diesem Thema zu sagen haben!

---



Liebe Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde,

die ersten Wochen in meinem Amt als Oberbürgermeister von Radolfzell waren für mich ein wahrer Marathonlauf. Vielfältige Aufgaben galt es zu meistern, hinzu kamen aktuell politisch sehr wichtige Themen wie der Kriegsausbruch in der Ukraine und unser Ziel, das Radolfzeller Krankenhaus bis zu einem Neubau für den gesamten Landkreis Konstanz zu erhalten. Die gesellschaftliche Verantwortung, die mit meiner Position verbunden ist, nehme ich überaus ernst. Diese Devise geht einher mit einer großen Fülle an Themen und Wünschen, die an mich herangetragen werden.

Um Energie für meine tägliche Arbeit zu tanken, verbringe ich sehr gerne zusammen mit meiner Familie Zeit in der Natur. An der frischen Luft kann ich durchatmen und die Gedanken schweifen lassen. Eine sehr gute Kraftquelle ist für mich auch der Wald: Der Duft von Fichtennadeln, Kräutern und Gräsern verbunden mit dem Konzert der tierischen Waldbewohner lässt mich jeglichen Stress schnell vergessen. Ich genieße diese Momente der Ruhe in der Natur sehr. In diesen Augenblicken bewundere ich die Schönheit von Gottes Schöpfung ganz besonders. Ich halte inne, bete – und tauche erfrischt aus meiner Gedankenwelt wieder auf und in den Alltag ein. Der Glaube ist für mich Lichtblick, Inspiration und Motor für meine täglichen Herausforderungen.

Ich wünsche Ihnen für Ihren Alltag ganz viele erfrischende, inspirierende und Kraft schenkende Momente!

**Ihr Simon Gröger**

---



Neben den großen Dingen des Abschaltens wie das Reisen durch ferne Länder, sind es für mich insbesondere die scheinbar kleinen Dinge, die mir im Alltag helfen Entspannung zu erleben und neue Kraft zu finden: gemeinsame Zeiten mit meiner Familie (am liebsten in der Natur), Fahrrad fahren, Cello spielen und das Basteln an alten Fahrzeugen und dem Verreisen mit den selbigen. Ganz praktisch sind das aber auch die zehn gemeinsamen Minuten Kaffee am Morgen mit meiner Frau (bevor die Kinder geweckt werden), das Aufräumen des Schreibtisches und (ganz wichtig) handyfreie Zeiten!

**Tobias-Jonathan Rottmann, Rektor der Hausherren Schule**

**Frau Schlebusch** ist kurz entschlossen mit ihrem Mann aus Nordrhein-Westfalen nach Radolfzell gezogen und hat Haus, Freunde und Herkunftsfamilie hinter sich gelassen. Sie wollten sich aufs Alter hin reduzieren, wohnen in einer 3-Zimmerwohnung zur Miete und wollten sich auf etwas Neues einlassen, gleichzeitig haben sie hier die Nähe zu ihrer Tochter mit Familie gesucht.



Die Landschaft hier am Bodensee ist traumhaft. Wir haben einen Garten auf der Höri gepachtet. Immer, wenn es möglich ist, mache ich Spaziergänge auf die Mettnau oder sitze am Wasser, manchmal sogar mit einem Picknick. Der Freitag ist ein besonderer Tag. Da kommen die Enkelkinder zu Besuch. Der Neuanfang war eine Herausforderung, aber Veränderung hält fit.

Ich habe sofort den Kontakt zur evangelischen Kirche gesucht. Die Musik im Gottesdienst ist wunderschön und die vertrauten Lieder wie „Geh aus mein Herz“ oder „Die güldene Sonne“ haben mir geholfen, hier anzukommen.

---

**Frau Fricke** (102 Jahre alt) war viele Jahre im Seniorenkreis. Ihren 100. Geburtstag hat sie noch gemeinsam mit den Senior\*innen gefeiert.



Ich bin integriert ins Familienleben meiner Tochter. Wir haben getrennte Wohnungen im gleichen Haus. Ein geregelter Tagesrhythmus hilft mir. Ich esse bei meiner Tochter und meinem Schwiegersohn zu Mittag und abends haben wir ein kurzes Gespräch und treffen Absprachen für den nächsten Tag geplant: Arzttermin, Besuch, Ausflüge.

Jeden Tag danke ich meinem Herrgott für ein erfülltes Leben. Ich lebe als könnte es der letzte Tag sein, das beruhigt am Abend. Ich nehme jeden Tag als Geschenk. Es gibt immer eine Lösung, es gibt immer einen Weg.

---

### **Herr und Frau Sterkel**

Frau Sterkel arbeitet im Besuchsdienstkreis mit.

Auf dem See kommen wir weg vom Alltag, wir können loslassen. Auf dem Segelboot gehen die Uhren anders. Zeit verlangsamt sich, wir können entschleunigen. Das schenkt uns einen echten Erholungswert. Wir konzentrieren uns auf das Segeln, der Rest wird ausgeblendet. Der Wind fällt in die Segel und wir müssen uns an Wind, Böen, Flaute anpassen. Flexibel sein ist gefordert.



Flexibilität, die wir beim Segeln üben, hält uns fit und ist eine Metapher für das Leben.



**Birgit Rasp** – eine Konfimutter

Abschalten und Ressourcen sammeln kann ich vor allem in zwei Bereichen: in der Musik und bei der Gartenarbeit. Gerade beim aktiven Musizieren – egal ob allein oder noch lieber mit anderen zusammen – rücken alle Gedanken an das Alltagsgeschehen in den Hintergrund und der ganze Körper gerät in eine entspannte rhythmische Schwingung. Verschiedene Ohrwürmer begleiten mich stets auch in den folgenden Tagen und verlängern die schwingende Entspannung. Eine weitere Möglichkeit zum Auftanken finde ich in der Gartenarbeit, hier besonders beim stupiden Unkraut jäten. Gerne knie ich dabei auf der Erde, spüre die Wärme des Bodens und lausche beim Graben den Vögeln und Insekten. Wenn ich mich anschließend mit schmerzenden Knochen erhebe, bin ich sehr zufrieden mit der verrichteten Arbeit.

---



**Herr Qasim** aus Jordanien betreibt mit seiner **Frau Marta** das orientalische Restaurant Levante in Radolfzell seit 2019. Als Levante bezeichnet man die östlichen Länder am Mittelmeer. Sie benutzen alte Rezepte aus dem Heiligen Land und seiner Umgebung. Diese Rezepte entwickeln Sie immer weiter, um dem europäischen Geschmack entgegen zu kommen

Meine Frau und ich leben dafür, dass unsere Gäste erfrischt und verwöhnt werden und vor allem den Sommer durch in unserem Lokal auftanken und genießen können und dann gestärkt wieder ihrer Wege gehen können. Selbst kommen wir in der Hauptsaison nicht dazu, Pause zu machen, das verschieben wir auf den Winter und machen Reisen.

---



Wenn ich in Südindien im Poovar Island Resort über die Backwaters auf den Indischen Ozean schaue, dann bin ich „angekommen“. Das Rauschen des Meeres, das vielfältige Gezwitscher der Vögel und das Aneinanderreiben der Palmblätter im Wind lassen meine Sinne zur Ruhe kommen.

Alle Geräusche, die über das Jahr hinweg meinen Alltag begleitet haben, sind verschwunden und wurden durch beruhigende und meditative Geräusche ersetzt.

Der Mensch erscheint hier klein und als Teil der Natur.

In Südindien bei einer Ayurveda Kur lasse ich alles los, verwöhne meinen Körper und meine Seele. Hier kann ich Auftanken und bin gestärkt für die vielen Aufgaben, die mich unterm Jahr erwarten.

**Eva Kiefer, Reiseleitung und Geschäftsführerin BlassTravel GmbH, Singen  
wohnt in Radolfzell**

## Mein Lieblings – „Cocktail“



### Zutaten:

- Ein für mich wertvoller Mensch
- Schöne Gläser, Kerzen, gemütlich Sitzgelegenheiten, Balkon, Terrasse oder Garten
- Mind. 1 Flasche Cremant – aus dem Elsaß oder von der Loire – schmeckt so gut wie Champagner, aber kommt halt nicht von dort
- Ein paar Rispen Johannisbeeren oder Himbeeren – außerhalb der Saison auch tiefgekühlt

### Zubereitung:

- Gast spontan auf einen Sundowner einladen
- Einladung wird ebenso spontan angenommen
- Gekühlten Cremant aus dem Kühlschrank holen und den Teenager-Sohn aus seinem Zimmer
- Gemütlich auf dem Balkon platznehmen
- Flasche entkorken. Aufgabe/Challenge des Sohnes: möglichst laut und weit ohne Dellen in Autos zu schießen und OHNE etwas zu verschütten
- Das perlende Nass in die Gläser füllen und mit den Beeren dekorieren

**Für's Auge:** einfach schön

**Für's Gemüt:** wie Kurzurlaub

**Für die Seele:** Freud und Leid wird geteilt

... und dann kann es passieren, dass aus dem Sundowner ein Sonnenaufgangstrank wird.

Veronika Conz

---

## Melonen-Cocktail



Wassermelone (ohne Schale, ohne Kerne) mit etwas Limettensaft pürieren.

Wassermelonenmus mit Mineralwasser auffüllen, Eiswürfel rein und mit Limettenscheibe und Basilikum dekorieren.

Anke Henzler

# Aus der Kirchengemeinde

## Gekommen um zu bleiben



Seit September 2020 habe ich als Pfarrer im Probedienst die „Pfarrstelle Ost“ in unserer Kirchengemeinde vertreten.

Ich konnte die Kirchengemeinde in dieser Zeit kennenlernen und auch umgekehrt die Gemeinde mich. Und so reifte bei uns als Familie der Entschluss, dass wir gerne bleiben würden. Das war auch der einhellige Wunsch des Kirchengemeinderates und so freut es mich sehr, dass ich ab 1. Juni nun dauerhaft auf die Pfarrstelle hier in Radolfzell berufen wurde. Wir werden als Familie in das Pfarrhaus in der Brühlstraße einziehen, sobald es fertig renoviert ist.

Mir ist es ein großes Anliegen zusammen mit Pfr. Christian Link, dem weiteren Team und dem Kirchengemeinderat die Gemeinde weiter zu entwickeln und den mit dem Visionsprozess eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Wir werden als Gemeinde mit dem frisch renovierten Kirchengebäude ein ganz neues zu Hause bekommen und ich träume davon, dass wir als Gemeinde immer mehr eine lebendige Gemeinschaft werden, die für viele Menschen in Radolfzell ein zweites „zu

Hause“ wird. Weil Menschen hier das Leben miteinander teilen, weil sie ihre Gaben entdecken und einbringen können und weil sie hier den Glauben vertiefen oder neu entdecken und so neue Hoffnung bekommen.

Und ich freu mich mit Euch und Ihnen allen dabei gemeinsam auf dem Weg zu sein.

Mein offizieller Einführungsgottesdienst wird am **18. September um 15 Uhr** sein. Wenn es die Baustelle zulässt, werden wir diesen in der noch unfertigen Christuskirche feiern. Weitere Infos gibt es dann zeitnah auf der Homepage der Gemeinde. Aber jetzt schon eine herzliche Einladung dabei zu sein!

Ihr Alexander Philipp  
mit Eva, Lotta und Janne



## Über unseren Konfikkurs

### Ein Rückblick



Ich habe lange gebraucht, um mich dafür zu entscheiden, mich konfirmieren zu lassen. Ich glaube, so ging es mehreren in unserer Konfigruppe.

Schlussendlich haben mich doch viele Dinge überzeugt: eine neue Gemeinschaft zu haben mit Menschen, die man gar nicht kennt, gemeinsam Gott näher zu kommen und den Glauben zu stärken, neue Dinge ausprobieren, sich auf etwas einlassen. All diese Sachen habe ich vom Konfikkurs erwartet und meine Erwartungen wurden erfüllt.

*Ich finde, unsere kleine Gruppe von Jugendlichen hatte etwas Besonderes an sich, man hat direkt gemerkt, jeder von uns hatte unterschiedliche Interessen, auch gab es schüchterne und offene, direkte Charaktere. So haben wir uns gegenseitig perfekt ergänzt.*

Ich denke, uns allen haben die Gruppenchallenges, wo man am Ende immer einen kleinen Preis bekam, super viel Spaß gemacht. Auch haben wir im Konfi mal einfach nur einen Film geguckt und uns darüber unterhalten. Das Gemeindepraktikum fand ich eine tolle Erfahrung, jeder konnte sich etwas aussuchen, was er ausprobieren wollte. Da gab es z.B. eine Probestunde an der Orgel, am Empfang Gesangsbücher austeilen oder auch Lesungen im Gottesdienst übernehmen. *Mein persönliches absolutes Highlight war das Abendmahl auf unserer 3-tägigen Konfigfreizeit. Es hatte etwas magisches an sich.*

*Alles war ruhig und man hat die anderen mal von einer komplett anderen Seite erlebt.*

*Gerade in solchen Momenten hat sich Konfi angefühlt wie eine Auszeit vom Alltag, mal was mit Leuten zu machen, die man nicht jeden Tag sieht.*

Der 8-monatige Konfikkurs war wie eine kleine Reise mit einer sympathischen Gruppe und Gott.

Das Ziel unserer Reise war unsere Konfirmation am 22. Mai.

Ich glaube jeder von uns war nach dem langen, großen Gottesdienst ein wenig erleichtert, es nun bis hierher geschafft zu haben. Es war ein schöner Anlass, mal wieder die komplette Familie um sich zu haben.

*Wenn ich jetzt zurückblickend entscheiden müsste, ob ich mich konfirmieren lasse, dann wäre meine Antwort ein ganz klares: Ja! Trotz großer Skepsis und viel Überlegung am Anfang, war es eine echt super tolle Herausforderung und eine kleine Reise, die mir sehr viel Spaß gemacht hat, und mir einen Gewinn für mein Leben brachte.*

*Ich bin überzeugt, dass das die richtige Entscheidung war, und ich bin sehr dankbar, dass es Menschen wie Anette, Alex und die Trainees gibt, die den Konfikkurs überhaupt möglich machen und immer ihr Bestes gegeben haben, die Konfi-Nachmittage, die Konfigfreizeit und alles andere so toll zu gestalten. Danke!*

Tia Walter



## *Himmelfahrtsgottesdienst*

Am Himmelfahrtstag feierten die evang. Gemeinden von der Höri, aus Böhrlingen und Radolfzell gemeinsam einen Himmelfahrtsgottesdienst an der Konzertmuschel. Bei strahlendem Frühlingswetter kamen Christinnen und Christen zusammen, um gemeinsam zu singen, zu beten und den offenen Himmel zu suchen. „Was schaut ihr in den Himmel?“, nahm Pfr. Link die Frage der Engel an die Jünger auf und lud ein sehnsuchtvoll in den Himmel zu schauen, um die Kraft des Heiligen Geistes zu ersehen und zu suchen. „Diese Kraft brauchen wir immer wieder in unserem Leben und in unseren Kirchen.“, nahm Pfr. Weimer aus Böhrlingen den Predigtimpuls auf und warb für eine geistvolle und von Vertrauen und Glauben erfüllte Kirche. Mit seinen Gebeten lud Pfr. Klaus von der Höri zum Beten und Glauben ein. Pfrin. Fröhlich aus Radolfzell segnete eindrucksvoll am Ende des Gottesdienst die Festgemeinde.



## *Herzliche Einladung*

zum **Baustellengottesdienst** am 31. Juli 2022, 10 Uhr in der Christuskirche und

am Sonntag, den 7. August 2022 feiern wir im Münster Unserer lieben Frau in Radolfzell um 11 Uhr den **evangelischen Gottesdienst mit dem Lebenswerk von Sieger Köder**.

Ich freue mich sehr, dass Dr. Klaus Antons, ein Wegbegleiter von S. Köder, uns davon erzählt.  
Diakonin Petra Ehrminger

---

## *Gemeindeversammlung am 1. Advent 2022!*

Im Anschluss an den Gottesdienst am 27. November 2022 um 9:30 Uhr in St. Meinrad laden wir Sie zu einer Gemeindeversammlung ein.

**Themen: Gemeindeentwicklung und Baufortschritt der Kirchenrenovierung**

Wir freuen uns auf viele Interessierte.

## *Menschen begegnen, Gottes Gegenwart spüren, Raum finden für die Fragen des Lebens – Eine neue Vision für die Kirchengemeinde*



Vor über einem Jahr hat sich der Kirchengemeinderat aufgemacht in einem Prozess eine neue Vision für die Kirchengemeinde zu finden. Die Renovierung der Christuskirche kommt voran und wird im Jahr 2023 abgeschlossen sein. Das bisherige Leitmotiv „freundlicher, heller, wärmer“ wird dann seine Erfüllung finden. Um so wichtiger ist es für uns als Gemeinde, die Zeit der Kirchenrenovierung zu nutzen, um das Gemeindegemeinschaften neu auszurichten und die weitere Gemeindeentwicklung zu planen.

In mehreren Etappen hat sich der Kirchengemeinderat einer neuen Vision angenähert. Verschiedene Gemeindebereiche wurden in den Blick genommen, Außen- und Innenperspektiven auf unsere Gemeinde wahrgenommen und es wurde intensiv nachgedacht und diskutiert. Wichtig war es dabei für uns als Gremium von unserem Auftrag als Gemeinde her den Prozess anzugehen. Anders gesagt: Uns war es wichtig zu klären „Warum und Wozu“ wir als Gemeinde da sind. Erst wenn dieses „Warum“ klar war, wollten wir daraus ableiten, was wir tun und welche Ziele wir erreichen wollen.

An einem KGR Tag vor Ostern haben wir uns auf die Suche nach diesem *Warum* gemacht. Als Ergebnis haben wir einen Auftrag als Gemeinde definiert und vier Träume, die wir für die Gemeinde haben formuliert.

### **Unser Auftrag:**

Wir leben Gemeinde, in der sich Menschen begegnen, Gottes Gegenwart spüren und feiern, die weiten Raum bietet für die Fragen des Lebens.

### **Unser Traum von Gemeinde**

- Wir träumen von einer Gemeinde, in der Menschen die Liebe Gottes erfahren, miteinander teilen und Gemeinschaft leben.
- Wir träumen von einer Gemeinde, die das Leben feiert und die Menschen ermutigt.
- Wir träumen von einer Gemeinde, in der Menschen sich willkommen fühlen und inspiriert werden.
- Wir träumen von einer Gemeinde, in der die Hoffnung spürbar ist, dass die Liebe Jesu Christi stärker ist als der Tod.

Wir wünschen uns, dass diese Sätze leitend werden für die Entwicklung der Gemeinde. Sie sollen uns helfen zu entscheiden, was zukünftig für uns wichtig ist; was erhalten, weiterentwickelt oder neu begonnen werden soll. Und sie werden uns auch helfen, manches auslaufen zu lassen oder bewusst zu beenden.

Wichtig war uns auch zu überlegen „wie“ wir die Dinge tun wollen. Deswegen haben wir vier Werte identifiziert, von denen wir hoffen, dass sie unsere Gemeindkultur in den nächsten Jahren prägen werden.

- Wir richten den Blick nach außen.
- Wir wagen Neues und wollen wachsen.
- Wir schaffen Raum für alle.
- Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche.

Auf der Grundlage des neu formulierten Auftrages und der neu gefundenen Vision wird der Kirchengemeinderat in diesem

Juli intensiv diskutieren, welche konkreten Projekte und Ziele wir in den nächsten Jahren angehen wollen. Diese werden dann im Herbst mit der Gemeinde kommuniziert und besprochen werden.

Wir erleben im Kirchengemeinderat, dass dieser Visionsprozess uns hilft, eine noch größere Leidenschaft für die Gemeindarbeit zu bekommen und uns Richtung und Orientierung gibt. Und wir hoffen, dass dies auch auf die ganze Gemeinde überspringt und wir zusammen unsere frisch renovierte Kirche im nächsten Jahr mit neuem Leben füllen. Ja, dass wir Gemeinde leben, in der sich Menschen begegnen, Gottes Gegenwart spüren und feiern und die weiten Raum bietet für die Fragen des Lebens.

Die Steuerungsgruppe (Veronika Konz, Anette Noki, Holger Klein, Alexander Philipp) im Namen des Kirchengemeinderats



## Und was macht eigentlich der Kindergarten?



Als ich diesen Text schreibe, ist der Sommer noch auf dem Weg...

Wenn Sie das lesen, ist er hoffentlich angekommen.

Die Kinder in unserem Kindergarten und unserer Krippe warten derzeit auf das Ankommen unserer „Arche Noah“: ein hölzernes Spielhäuschen, als eine Art Arche nach unseren Wünschen für uns entworfen. Die Fundamente sind ausgehoben, die Arche steht noch nicht in unserem Garten. Hier sehen Sie einen Entwurf eines Kindergartenkindes (Doppelseite li. Seite) und ein Bild des tatsächlichen Entwurfes (Doppelseite re. Seite).

Den Kindern ist die Geschichte von Noah gut bekannt, fröhlich schmettern sie das Bewegungslied „Es ist noch Platz in der Arche“ (siehe „Das Kindergesangbuch“, Lied Nr.159, Seite 276) und spielen dazu – das Singen belebt und erfrischt – die Kinder malen Bilder und lieben auch die Bilderbücher von Noah und der Arche.

Vor diesem Hintergrund erwuchs die Idee, der Wunsch, eine Arche zum Spielen im Garten zu haben. Wir freuen uns, dass dies nun umgesetzt worden konnte.

Möglich wurde die Finanzierung durch großzügige Spenden der Werner-u.-Erika-Messmer-Stiftung und der Sparkassenstiftung, sowie unseres Förderkreises.

Allen Unterstützern an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön dafür!

Übrigens begrüßen wir neue Mitglieder im Förderkreis immer sehr gerne...

Ein Beitrittsformular für unseren Förderkreis des Evangelischen Kindergartens + der Krippe finden Sie auf unserer Homepage unter

[www. evangelischer-kindergarten-radolfzell.de/pages/foerderverein.php](http://www.evangelischer-kindergarten-radolfzell.de/pages/foerderverein.php)

Nebenbei entwickelten wir aus diesem Themenkreis „Arche Noah“ und Spielhäuschen auch eine Überarbeitung unseres Kindergartenlogos (s.o.). Wir haben das bisherige Logo mit dem Gedanken der Arche und mit dem Logo der Gemeinde verbunden. Leiterin Susanne Rentel





## Chöre

Das Ende ist der Anfang. Die Chöre der Christuskirche erfinden sich neu.

Die alte Weisheit, dass alle lebendigen Systeme und Organismen dem Gesetz der Veränderung und Entwicklung unterliegen, betrifft nun auch die Chöre der Christuskirche. Zwei Jahre Corona-Pandemie und ein Jahr Kirchenumbau haben die Chorarbeit der Kantorei und des Jazzchores sehr erschwert und nachhaltig verändert. Irgendwann war für die Chormitglieder und Chorleiterin Pia Löb klar: ein „Weiter so“ wird es nicht geben. Um die Chorarbeit jetzt wieder gut aufzustellen, braucht es ein neues Konzept.

Kurz zusammengefasst: aus zwei Chören, die bisher ein unterschiedliches Repertoire geprobt haben, wird ein neuer Chor werden, der sowohl klassische geistliche Vokalmusik als auch Jazz- und Popmusik singt. Das heißt aber auch: die Kantorei und den Jazz-Chor wird es, zumindest in ihrer bisherigen Form, so nicht mehr geben.

Beide Chöre können auf eine musikalisch reiche und erfüllte Zeit zurück blicken. Höhepunkte und unvergessliche Erlebnisse waren die großen Aufführungen der Kantorei mit bedeutenden Werken der Kirchenmusik: Messen von Schubert, Mozart und Dvořak, Kantaten von Buxtehude und Bach, die

Requien von Fauré, Mozart und Rutter, die Markuspassion und das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach.

Der Jazz-Chor begeisterte die Zuhörer in unterschiedlichen Konzertformaten mit Jazzstandards, Latin-Rhythmen und Gospels, a capella und mit Band.

Immer wieder hatten die Chöre auch gemeinsame Konzertprojekte durchgeführt. Die Jazzmesse von Steve Dobrogosz und die „Misa a Buenos Aires“ von Martin Palmeri waren erfüllende musikalische Erlebnisse für Chorsänger und Konzertbesucher. So war der Gedanke, die Chöre zu fusionieren, von jeher naheliegend.

Zuletzt hatten die Chöre sich sehr intensiv auf ein gemeinsames Konzert „Very British“ mit englischer Chormusik vorbereitet.

Zwei Tage vor der Aufführung implodierte dann leider das Projekt wegen Lockdown. Die folgenden Corona-Pausen und die Proben im on-off-Modus mit riesigen Abständen waren für die Chöre hart.

Aber gemeinsames Singen verbindet stark, so waren in beiden Chören über die Jahre starke Gemeinschaften gewachsen. Chorgemeinschaften sind auch Lebensgemeinschaften und tragende soziale Netzwerke. Viele Chormitglieder sind schon jahrelang dabei, einige seit Jahrzehnten. Umso mehr fehlten das Singen und die Gemeinschaft.

Jetzt freuen sich die Chormitglieder auf einen kraftvollen Neustart. Nach der langen Pause wird besonders und bewusst spürbar, wie glücklich Singen im Chor machen kann. Wahr ist aber auch, dass es für einige Mitglieder sehr schmerzlich ist, dass es nicht

genau so weiter geht wie bisher. Nicht alle fühlen sich von dem neuen Konzept abgeholt, nicht alle gehen den neuen Weg mit. Bei einem Sommerfest im Juli werden wir noch einmal richtig zusammen feiern.

Der neue Chor (der noch nach einem neuen Namen sucht) hat schon neue Projekte in Sichtweite. Noch als „Jazz-Chor Radolfzell“ wird er am 31. Juli in der katholischen Kirche St. Meinrad ein Benefizkonzert für die Ukraine geben. (Beginn: 19:00 Uhr, nähere Informationen s.u.)

Zur Einweihung der neu renovierten Kirche wird eine Jazzmesse vorbereitet (Probenbeginn dafür ist nach den Sommerferien).

Chorleiterin Pia Löb plant für danach schon ein Programm mit nordischer Chormusik mit Werken aus Skandinavien und dem Baltikum.

Auch in den Gottesdiensten soll der Chor wieder regelmäßig klangvoll hörbar sein und Gottes gute Botschaft verkündigen.

Wer Interesse daran hat, im Chor mitzusingen, sollte unbedingt sängerische Erfahrung, Notenkenntnisse und rhythmische Sicherheit mitbringen. Die Teilnahme erfolgt nach Absprache mit Kantorin Pia Löb und einem Vorsingen.

Die Proben finden mittwochs von 19:45 bis 21:45 statt.

Pia Löb

**Wir freuen uns über neue Mitglieder und auf alles Neue, das kommt.**

Über den Posaunenchor berichten wir im nächsten Gemeindebrief.

**Benefizkonzert**

**JAZZCHOR SINGT FÜR DIE UKRAINE**

Sonntag, 31. Juli 2022, 19:00 Uhr  
Katholische Kirche St. Meinrad, Radolfzell

Vokalmusik von Thomas Tallis bis Sting  
„Viva la Vida“ (Coldplay)  
„Fragile“ (Sting)  
„Thank you for the music“ (ABBA) u.a.

Es singt der Jazzchor Radolfzell unter Leitung von Pia Löb.

**DER EINTRITT IST FREI.**

Wir bitten um Spenden für die Ukraine-Hilfe des Gustav-Adolf-Werkes.

[www.christuskirche-radolfzell.de](http://www.christuskirche-radolfzell.de)

Logo: Musik im Dienst der Christenheit

## Kirchenrenovierung

„Wer hätte gedacht, dass Beton so schön werden kann.“ Das dachten wir im Mai, als wir die gestrichenen Betonwände in der Christuskirche betrachteten. Es ist in der Tat ein neuer Farbeindruck entstanden. Die grauen Wände sind gereinigt und haben eine feine Maserung erhalten. Auch die Wände mit den Kacheln erstrahlen hell. Eine andere Atmosphäre ist jetzt schon zu sehen und zu spüren. Mindestens zwei weitere Anstriche wird es geben, bis die Fugen der Kalksandsteinwand nicht mehr so deutlich hervortreten und auch die Kacheln gänzlich weiß strahlen. Hell, strahlend und freundlich ist der Eindruck.

Auch das Dach ist inzwischen erneuert und gedämmt. In diesen Tagen werden die Kabel für die Leuchten gelegt, so dass es auch am Abend hell und freundlich sein wird.

Im Foyer ist durch Trockenbau die neue Küche zu erahnen. Wir freuen uns jetzt schon, wenn wir den Kirchplatz bewirten können und wir uns am Freitag Abend „auf ein Bier“ in der Kirche treffen.

Auch im Pfarrhaus geht es voran. Die neuen Fenster sind eingebaut, die Fassade ist gedämmt, bald kann das Gerüst abgebaut werden.

Abschied nehmen mussten wir von unserem Schaukasten. Unser Ziel ist es, von der Brühlstraße her die Menschen zur Kirche hin zu führen. Daher werden wir dort einen offenen Zugang mit Sitzgelegenheit schaffen. Die wunderschönen Pflanzen, die dort blühten und wuchsen haben wir hinter das Pfarrhaus gepflanzt, den Baum im Kindergarten eingesetzt. Herausfordernd ist es mit den veränderten Marktbedingungen klar zu kommen. In einigen Bereichen gibt es Lieferschwierigkeiten, in anderen Bereichen kommen Handwerker nicht so gut voran, wie wir uns das wünschen. Wir versuchen weiter einzusparen, werden den Kostenrahmen aber nur schwer halten können. Auch mussten wir leider den Einweihungstermin nach hinten verlegen. Wir gehen davon aus, dass wir im Frühjahr nächsten Jahres wieder in unseren Räumen sind.

Wer schon mal sehen möchte, wie weit wir sind, ist herzlich eingeladen am **31. Juli um 10 Uhr zum Baustellengottesdienst** in die Christuskirche zu kommen.



# Was Sie uns anvertrauen.



## WARUM BRAUCHT DIE KIRCHE MICH?

Jeder und jede Einzelne ist wichtig. Sie stärken als Mitglied die Gemeinschaft und tragen mit Ihren Kirchensteuern dazu bei, dass die Evangelische Landeskirche in Baden eine verlässliche Kirche für die Menschen vor Ort sein kann. Darüber hinaus können Sie mit Spenden zielgerichtet Schwerpunkte setzen und Neues möglich machen.

	<b>40 EURO</b>	<b>GEMEINDEARBEIT</b>	Gottesdienst, Kirchenmusik, Personal in den Gemeinden inkl. Pfarrerinnen und Pfarrer, Gemeindefrieden, dediakonen, Gruppen und Kreise in der Gemeinde
	<b>6 EURO</b>	<b>ARBEIT MIT KINDERN &amp; JUGENDLICHEN</b>	Kindertageseinrichtungen, Kinder- und Jugendgruppen, Schülerarbeit
	<b>5 EURO</b>	<b>GESAMTKIRCHLICHE AUFGABEN</b>	Zuwahlungen an die EKD, Unterstützung finanzschwächerer evangelischer Kirchen, Zusammenarbeit mit anderen christlichen Kirchen
	<b>8 EURO</b>	<b>GEBÄUDE-UNTERTHALT</b>	Kirchen, Gemeinderäume, Pfarrhäuser, vieles denkmalgeschützt und ortsbildprägend
	<b>7 EURO</b>	<b>DIAKONIE</b>	Entwicklungshilfe, Missionswerke, Diakoniestationen, Altenheime, Krankenhäuser, Sozialarbeit
	<b>3 EURO</b>	<b>KOSTEN-KIRCHEN-STEUER-ERHEBUNG</b>	Zahlung an die staatliche Finanzverwaltung dafür, dass sie die Kirchensteuer zusammen mit der Einkommensteuer erhebt

	<b>2 EURO</b>	<b>BERATUNG &amp; SEELSORGE</b>	Krankenhausseelsorge, Betreuung von Flüchtlingen, Notfallseelsorge
	<b>7 EURO</b>	<b>RÜCKLAGEN &amp; RÜCKSTELLUNGEN</b>	Als Zukunftsvorsorge und zur Abdeckung eingegangener Verpflichtungen
	<b>8 EURO</b>	<b>KIRCHLICHE ORGANISATION &amp; VERWALTUNG</b>	Zentrale Aufgaben wie die Kirchenleitung, Versicherungen, Rechnungsprüfung, Personalverwaltung
	<b>14 EURO</b>	<b>BILDUNG, RELIGIONS-UNTERRICHT &amp; AUSBILDUNG</b>	Erwachsenenbildung, Schulen, Hochschulen, Buchereien, Archive, Fort- & Weiterbildung

100 EURO MEINER KIRCHENSTEUER

# Vor 100 Jahren

## Glockenweihe

Am 17. September 1922 standen die vom Jugendbund geschmückten Glocken auf ihrem Wagen vor unserer Kirche. Die Begrüßungsfeier war schlicht, aber zu Herzen gehend. Der Schülerchor, unter Leitung von Hauptlehrer Betz, sang den Choral Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren. Dann trug die Schülerin Helene Peter eindrucksvoll das von Frau Dorothea Geppert verfasste Gedicht vor: „Den Glocken zum Gruß.“

Nach dem Gedichtvortrag verglich unser Pfarrer in seiner Ansprache den Tag, da die Gemeinde Abschied nahm von den alten Glocken, mit dem Freudentag, da sie die neuen begrüßen durfte. Er schloß mit den Worten: „Wir grüßen euch, ihr Boten Gottes, und folgen künftig eurem Ruf!“ Mögt ihr nie heruntersteigen müssen zum blutigen Streit, wie eure alten Kameraden, sondern nur euren friedlichen Dienst erfüllen, zur Ehre Gottes, zum Segen der Gemeinde.“

Am Sonntag, 24. September versammelten wir uns vorm. 9 Uhr im Gottesdienst zur Glockenweihe. Es war ein erhebender Freudentag für die Gemeinde. Es wird ihr noch lange in Erinnerung bleiben. Wieder begann der Schülerchor mit dem Choral: Nun danket alle Gott. Bei der 3. Strophe fiel die ganze Gemeinde mit ein: Lob, Ehr' und Preis sei Gott. Der Kirchenchor sang frisch und freudig: Lobet den Herrn aus Psalm 103. Nach der Festpredigt unseres Pfarrers trugen 2 Mitglieder des Mädchenbundes, Johanna Lautermann und Marie Uhl. Schillers unvergleichliches „Lied von der Glocke“ vor. Viele Zuhörer versicherten, dass diese Dichtung noch nie vorher einen so erhebenden Eindruck auf sie gemacht habe, wie bei un-

serer Feier. Nach dem Vortrag und dem Gemeindegang folgte die eigentliche Weihe. Dann läutete die kleine, uns vom Frieden gebliebene Glocke zum Gruß ihrer neuen Schwestern. Darauf erklang zum ersten Male die große Glocke, ihr folgte die mittlere, dann läuteten sie alle drei zusammen in festlichem Dreiklang. Es war ein feierlicher Augenblick, der manchen zu Tränen rührte. Mit gemeinsamem Gesang, Gebet mit Unservater und Segen, schloß die einfache, aber gerade wegen ihrer Einfachheit so ansprechende Feier.

Erwähnt sei noch, dass an beiden Sonntagen die Kinder beschenkt wurden. Nach der Begrüßungsfeier erhielt jedes Kind eine große Brezel, gespendet von der Kirchengemeinde. Bei der eigentlichen Glockenfeier wurde im Auftrag des Evang. Männervereins jedem Kind eine wohlgelungene photographische Aufnahme unserer Glocken überreicht, wie sei geschmückt vor der Kirche aufgestellt sind. Auch soll nicht vergessen werden, dass auf unsere Einladung der politische Gemeinderat und der katholische Stiftungsrat durch Abordnungen an unserer Feier teilnahmen. Wir freuen uns über diese freundliche Gesinnung und nehmen sie an als ein Zeichen der gegenseitigen Hochachtung der beiden Konfessionen in unserer Stadt.

**Gedächtnistafel** Die Ehrentafel für unsere Gefallenen ist fertiggestellt. Am Buß- und Bettag soll sie in einer Gedächtnisfeier am Nachmittag enthüllt werden.



## Miteinander ins Leben

### Sammlung „Woche der Diakonie 2022“

Jeden Tag erleben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie in Baden, wie viele Menschen auf ihrem Weg ins Leben Begleitung brauchen.

Zum Beispiel bei der Sprachförderung für Mädchen und Jungen in Kindertageseinrichtungen im Breisgau-Hochschwarzwald: Kinder lernen im Spiel, ganz nebenbei. Diese Chance wird genutzt, um entwicklungsbedingte Sprachschwierigkeiten einzelner Kinder auszugleichen. Mit den Spenden der Sammlung zur Woche der Diakonie wollen wir Ehrenamtliche schulen und ein nachhaltiges Sprachförderangebot aufbauen.

Oder mit der mobilen Dorf-Tafel im Wiesental. Damit kommt Hilfe genau dahin, wo sie gebraucht wird. Armut verringern, Zugang zu günstigen Nahrungsmitteln ermöglichen und Teilhabe sichern: das hat sich das Diakonische Werk im Landkreis Lörrach als Projekt-Ziel gesetzt. So werden rund 50 Menschen mit sehr geringem Einkommen im Wiesental (nahe Schopfheim) zwei Mal in der Woche mit günstigen Lebensmitteln versorgt.

Mit Ihrer Spende für die „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die vor Einsamkeit schützen, aus Notlagen helfen und neue Perspektiven bieten.



Diakonie Baden

# Miteinander ins Leben!

Woche der Diakonie 2022  
[www.diakonie-baden.de](http://www.diakonie-baden.de)

Bitte verlieren Sie nicht den Kontakt zu denen, die Ihre Unterstützung brauchen! Bringen Sie sich ein: Schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende. So können wir „miteinander ins Leben“.

**Kirchengemeinde Radolfzell**  
**Bankverbindung Sparkasse**  
**Hegau-Bodensee IBAN:**

**DE 30 6925 0035 0004 0027 70**  
**Verwendungszweck Spende**  
**„Woche der Diakonie“**

## Abschied



Nach fast 40 Jahren im Dienst der Landeskirche in Schule und Gemeinde habe ich mich entschlossen, ab 1. Oktober 2022 in den Ruhestand zu gehen. Ich möchte Ihnen, liebe Gemeinde, von Herzen danken für alle Begegnungen und das Vertrauen, das Sie mir in so kurzer Zeit entgegen gebracht haben. Corona und auch die Baustelle der Christuskirche haben meine Arbeit geprägt, vieles bleibt vorläufig und unvollendet.

Belebt und erfüllt haben mich die Andachten und Gottesdienste zu Weihnachten und Ostern, Familiengottesdienste auf dem Schienerberg und die Seetaufen. Oekumenische Gottesdienste, Weltgebetstag und Nacht der Lichter möchte ich auch erwähnen. Seelsorge und Hausbesuche bei Senior\*innen waren herausfordernd und bereichernd zugleich.

Da ich in Radolfzell Zuhause bin, gehöre ich weiter zur Radolfzeller Kirchengemeinde und werde das Repair-Café, die Abende mit Bibliodrama und unseren Gesprächskreis „Nach-gedacht“ weiter mitgestalten. Danken möchte ich an dieser Stelle meinen Kollegen Christian Link und Alexander Philipp, dem ganzen Team und dem Kirchengemeinderat für die gute Zusammenarbeit.

**Am Sonntag, den 25.09.22 findet in St.Meinrad um 9.30 Uhr** der Gottesdienst zum Frauentag statt. In diesem Gottesdienst werde ich verabschiedet. Anschließend ist im Meinradhaus Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein.

Mit einer Strophe aus meinem Lieblingslied von Dieter Trautwein grüße ich Sie herzlich:  
„Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.“

Ihre Petra Ehrminger

---

*Eine Kugel Vanille Eis...* ist das Tüpfelchen auf dem i.



Zutaten: 1 Glas Orangensaft & 1 Kugel Vanille-Eis (damals)  
1 Espresso & 1 Kugel Vanille-Eis (heute)

Zum ersten Mal trank ich diesen Cocktail auf der Terrasse meiner Freundin. Wir waren damals vielleicht 10 Jahre alt. Die Sonne schien, die Hausaufgaben waren erledigt und die Mama meiner Freundin servierte uns diese Erfrischung. Wie überrascht war ich, als ich merkte, dass ich einen einfachen Orangensaft mit Vanille-Eis trank. Beides wurde in unserer Familie nicht so geschätzt. Wir bevorzugten Apfelsaft und andere Sorten Eis. Heute trinke ich gerne mal einen Espresso. Aber an besonderen Tagen und vor allem im Sommer macht die Kugel Vanille-Eis ihn für mich zu etwas Besonderem.

Diana Mauz

## Begrüßung

Pfr. Markus Weimer aus Böhringen ist von der Bezirkssynode im Februar zum neuen Dekan des Kirchenbezirks Konstanz gewählt worden. Wir gratulieren unserem Nachbarpfarrer zu dieser Wahl und wünschen ihm viel Kraft und Gottes Segen.

Die Einführung von Pfr. Weimer zum Dekan wird vermutlich in Radolfzell in der Christuskirche am **21. Oktober um 18:00 Uhr** stattfinden. Bis dahin wird die Christuskirche immer noch Baustelle sein, es wird aber schon sichtbar werden, wie es einmal sein wird. Dieses Sinnbild erscheint uns passend für unsere Kirche zu sein. Wir sind im Aufbruch und in Veränderung.

Unsere Evangelische Kirche ist Teil der Gesellschaft, wir sind keine Volkskirche mehr. Sonntags in die Kirche zu gehen, ist nicht mehr selbstverständlich. Auch die Kinder taufen zu lassen, gehört nicht mehr einfach dazu.

Uns in Radolfzell fordert dies heraus. Wir möchten für unseren christlichen Glauben werben, einladende Gemeinschaft sein und Gottes gute Gegenwart erfahrbar werden lassen. Dazu haben wir im Kirchengemeinderat einen Visionsprozess durchlaufen und Ziele formuliert. Auch im Kirchenbezirk wird es Veränderungen geben. In der Region Mitte werden wir in Zukunft stärker zusammenarbeiten, regionale Schwerpunkte setzen, neue Angebote machen, vielfältiger, bunter, freier werden. Nicht mehr an jedem Ort wird es am Sonntag Morgen vielleicht Gottesdienste geben, dafür aber zu anderen Zeiten und an anderen Orten.

In unserem Kirchenbezirk haben wir uns auf den Weg gemacht, um gemeinsam Kirche zu sein. Gerne laden wir sie ein, sich mit uns auf den Weg zu machen, Ihre Wünsche, Sehnsüchte nach Gott und Kirche einzubringen, sich selbst berühren lassen von Gottes Gegenwart. In unserer Gesellschaft, die stark von Finanzen, Wirtschaft, Wachstum und Erfolgsstreben geprägt ist, möchten wir eine Dimension von Leben lebendig und spürbar werden lassen, die die Verletzlichkeit von uns Menschen nicht verdeckt, sondern zulässt, in der Menschen so sein können, wie sie möchten, in der Gottes Kraft segensreich und gnadenvoll spürbar ist.

Pfr. Christian Link

### **PS: Gruß und Bitte um Unterstützung:**

Als fünfköpfige Familie suchen wir in Radolfzell und Umgebung nach einem Haus zum Kauf oder ggf. zur Miete. Es wäre sehr hilfreich, wenn wir eine Unterkunft finden, die genug Raum für uns und unsere drei Jungs (9, 12 und 15 Jahre) bietet und nicht zu weit von Radolfzell und der Seehas-Verbindung entfernt liegt. Das Pendeln nach Konstanz sollte eben gut möglich bleiben.

Herzliche Grüße aus Böhringen.  
Markus Weimer



# Gustav Adolf Werk (GAW)

## hilft in der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine dauert schon länger als zwei Monate. Ein Ende ist nicht abzusehen. Unsere Hilfe bleibt notwendig. Laut UNHCR sind 5,56 Millionen Menschen aus dem Land geflohen, 7,7 Millionen Menschen innerhalb der Ukraine auf der Flucht.

Nach derzeitigem Stand sind für die Ukrainenoithilfe 508.000 € an Spenden eingegangen. Sie kommen aus Einzelspenden, CHRISMON-Projekt April, Unterstützung von Partnerkirchen aus Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Brasilien und den Sammlungen der GAW-Hauptgruppen.

#PRAYFORUKRAINE

**2 Monate Krieg in der Ukraine -  
12,7 Millionen Geflüchtete  
innerhalb und außerhalb des Landes**



Spendenkonto:  
KD-Bank Dortmund  
IBAN: DE42 3506 0190 0000 4499 11  
Stichwort: GAW-Ukrainenoithilfe

<https://www.gustav-adoolf-werk.de>

Weitern  
Gemeinden  
helfen  
**GAW**



Weitere Hilfe bleibt notwendig. Wir in Radolfzell planen ein **Benefizkonzert am 31.7.2022**. Der Erlös geht an die Menschen in der Ukraine.

Aus erster Hand konnte ich im Mai hören, wie es den Christinnen und Christen in der Ukraine, Polen, Rumänien und Ungarn gerade geht. Ich war auf einer Tagung bei der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa. In dieser Gruppe treffen sich Protestanten aus ganz Süd und Osteuropa.

Wir treffen uns einmal im Jahr zur Begegnung, zum Austausch, zum Arbeiten. In diesem Jahr hörten wir besonders zu, was die Geschwister aus der Ukraine, Polen, Ungarn berichten.

Pavlo Shwartz, der Bischof der Lutherischen Kirche in der Ukraine, erzählte von der Situation in seinem Land und Jugendliche aus der Ukraine zeigten Bilder und Filme, in denen ihre Heimat zerstört wurde.

„Wo war Gott?“, fragte Jerzy Samiec, der polnische lutherische Bischof in seiner Predigt. „Wie kann man weiterleben und Beziehungen zwischen Henkern und Opfern neudenken? Wie kann man Versöhnung geschehen lassen?“ fragte er.

Und seine Antwort: „Versöhnung kann durch Christus geschehen. Er ist das Vorbild durch seine Kreuzigung und seinen Tod. Und Russen und Ukrainer glauben an Christus.“ Weiter zitierte er Paulus, der im Galater schreibt: „Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn es ist nicht Jude noch Grieche, Sklave noch Freier, noch Mann und Frau.“ In Christus sind alle gleich. Es gibt kein Ansehen der Person mehr. Es gibt keine Feinde mehr. Alle sind Gottes Kinder. In Christus. Jeder Mensch hat seine Würde. Mir haben diese Gedanken Hoffnung gegeben, dass nach dem Krieg Frieden und Versöhnung werden können.

„Europa ist größer geworden.“ Das haben wir auf unserer Tagung immer wieder festgestellt. Die Ukraine ist anders in den Blick genommen. Und auch Ungarn, Polen, Rumänien sind anders im Blick. Hier wächst gerade etwas, von dem ich mir wünsche, dass es einen europäischen Wert stärkt: die Menschenwürde.

Und für uns Christinnen: Die Verbundenheit durch Christus.

Pfr. Christian Link

---

## Cocktail



In einem Weinglas trockenen Winzersekt einfüllen und mit Himbeersaft von Schlör auffüllen. Dazu einen Zweig mit frischer Minze aus dem Garten.

Pfr. Christian Link

# Neues Angebot

Die Nachbarschaftshilfe Möggingen e.V. entlastet und hilft in Notsituationen.



Unbürokratisch und verlässlich hilft die neu gegründete Nachbarschaftshilfe Möggingen e.V. Menschen im gesamten Stadtgebiet in Notlagen. Zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer springen ein, wenn etwas passiert ist, wenn es zu viel wird. Gerade bei Menschen mit Einschränkungen sind helfende Hände zur Bewältigung der alltäglichen Herausforderungen wichtig, vom Einkauf über das Aufhängen der Gardinen, die Pflege des Gartens oder die Bedienung unserer modernen Kommunikationsgeräte.

Zudem sichert unsere Hilfe Mobilität. Diese Mobilität umfasst nicht nur das Bringen und Holen von A nach B, wir streben eine begleitende Mobilität an. Alle Helferinnen und Helfer werden geschult und unterliegen einer Schweigepflicht. So können Probleme beim Arztbesuch oder beim Behördengang auf Wunsch vertrauensvoll besprochen werden, das Herz darf ausgeschüttet werden, dies entlastet und verdrängt das Gefühl der Einsamkeit.

Unsere Helferinnen und Helfer entlasten Menschen, die pflegebedürftige Menschen betreuen. Eine Auszeit zum Durchschnaufen, zum Kraft tanken soll möglich gemacht werden. Oft sind es wenige Stunden, die neue Kraft schenken in der anstrengenden Pflege. So wie wir uns alle eine offene, hilfsbereite und solidarische Nachbarschaft wünschen, so soll die Nachbarschaftshilfe Möggingen e.V. das Durchatmen, Auftanken und Durchstarten von Menschen in Not ermöglichen.

Die Hilfestellungen können von den Kundinnen und Kunden über den sogenannten Entlastungsbetrag der Pflegeversicherung finanziert werden, da die gemeinnützige Nachbarschaftshilfe Möggingen e.V. vom Landkreis Konstanz als Anbieter zur Unterstützung im Alltag sowie zum Betreuungs- und Entlastungsangebot im häuslichen Bereich bzw. zur Alltagsbegleitung anerkannt ist. Gerne können Angehörige ihren Lieben auch helfende Hände über ein Gutscheinsystem schenken.

Eine verlässliche Nachbarschaftshilfe bedarf vieler helfender Hände, die wir stets in Radolfzell suchen. Eine solidarische Nachbarschaft kann nur dann helfen, wenn Menschen bereit sind, sich dieser Aufgabe der tätigen Nächstenliebe zu widmen. Unsere Helferinnen und Helfer erhalten eine Aufwandsentschädigung, sie sind über den Verein umfassend versichert und wir bieten regelmäßig Schulungen an.

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns gerne unter [www.nachbarschaftshilfe-moeggingen.de](http://www.nachbarschaftshilfe-moeggingen.de), schreiben Sie eine Email an [einsatzleitung@nachbarschaftshilfe-moeggingen.de](mailto:einsatzleitung@nachbarschaftshilfe-moeggingen.de) oder rufen Sie uns an unter 0151 588 22 803. Wir melden uns sehr gerne bei Ihnen!

**Sven Jochem, 1. Vorsitzender der Nachbarschaftshilfe Möggingen**

# Freud und Leid Dezember 2021 bis Mai 2022

## Trauungen

02.04.2022 Max Hartwig und Jacqueline Hartwig, geb. Kaiser  
21.05.2022 Markus Keh und Lisa Keh, geb. Graf

## Taufen

19.12.2021 Inga Schuler  
20.03.2022 Lene Bölli  
03.04.2022 Amelie Wezel  
15.05.2022 Jule Bienert  
15.05.2022 Chiara Thomar

---

## Für heiße Sommerabende: Der Mojito

Einer meiner Lieblingscocktails ist der Mojito. Dieser kubanische Drink wirkt leicht, ist einfach gemixt und durch die Minze herrlich erfrischend. Ein echter Klassiker und das perfekte Getränk für heiße Sommerabende. Natürlich auch in einer alkoholfreien Variante.



### Man braucht:

- 5cl Rum (am besten weißen kubanischen)
- 125ml Mineralwasser
- 1 Limette
- 4 EL Crushed Ice
- 2 TL Rohrzucker
- 8 Blätter frische Minze

### Zubereiten:

Limette waschen und achteln. Zusammen mit braunem Zucker in ein hohes Glas geben, dann mit einem Cocktail-Stößel andrücken, aber nicht zerquetschen.

Die Minzblätter leicht zwischen den Händen andrücken und ins Glas geben.

Glas mit Crushed Ice füllen, weißen Rum dazu und mit Mineralwasser auffüllen.

Fürs Auge: mit Limettenscheibe und Minzblätter garnieren.

Genießen.

Für die alkoholfreie Variante einfach Rum und Mineralwasser durch Ginger Ale ersetzen.

Pfr. Alexander Philipp

# Freud und Leid Dezember 2021 bis Mai 2022

## Folgende Jugendliche wurden am 22. Mai 2022 in St. Meinrad konfirmiert:

Juri Becher  
Hannes Gerstenmaier  
Lena Janz  
David Jentsch  
Kalle Knapp  
Chanthal Maibaum  
Henryk Maibaum  
Sven Maier  
Gustaf Müller  
Malte Rasp  
Leona Tribus  
Paul Vodrazka  
Tia Walter  
Pierre Weber  
Tom Weisheit

## Bestattungen

20.11.2021 Peter Bacheberle, 69 Jahre  
29.11.2021 Irma Dengel, 91 Jahre  
26.11.2021 Klaus-Jürgen Renoth, 74 Jahre  
26.11.2021 Rolf Kauderer, 93 Jahre  
29.11.2021 Lisbeth Vetter, 99 Jahre  
04.12.2021 Hildegard Hüttel, 81 Jahre  
08.12.2021 Gerhard Schmidt, 95 Jahre  
14.12.2021 Otto Hoffmann, 88 Jahre  
14.12.2021 Christian Unruh, 87 Jahre  
15.12.2021 Karin Oehme-Hensel, 82 Jahre  
23.12.2021 Jürgen Wagner, 68 Jahre  
04.01.2022 Hilde Bächtle, 89 Jahre  
13.01.2022 Annemarie Körnchen, 94 Jahre  
14.01.2022 Adolf Drews, 97 Jahre  
17.01.2022 Erika Dornhoff, 81 Jahre  
21.01.2022 Peter Mierisch, 79 Jahre  
24.01.2022 Klaus Schnitzlein, 92 Jahre  
25.01.2022 Lieselotte Ketterer, 95 Jahre  
17.02.2022 Christel Förster, 84 Jahre  
18.02.2022 Elsbeth Schäfer, 90 Jahre  
21.02.2022 Eleonore Pohl, 99 Jahre  
09.03.2022 Rosemarie Bischoff, 87 Jahre  
11.03.2022 Heide-Marie Schöppllein, 81 Jahre  
15.03.2022 Ingeborg Vetter, 82 Jahre  
17.03.2022 Ilona Kleinbeck, 91 Jahre  
01.04.2022 Alwin Streich, 86 Jahre  
01.04.2022 Martin Beisel, 89 Jahre  
12.04.2022 Willi Baier, 82 Jahre  
01.04.2022 Dieter Bock, 76 Jahre  
28.04.2022 Ursula Rudolf, 90 Jahre  
29.04.2022 Valerie Zähringer, 35 Jahre  
03.05.2022 Lutz Krumrey, 82 Jahre  
09.05.2022 Rosa Heinrich, 84 Jahre  
13.05.2022 Werner Eichkorn, 85 Jahre  
16.05.2022 Lothar Westphal, 87 Jahre  
17.05.2022 Elke Lentzsch, 76 Jahre  
17.05.2022 Udo Kunter, 74 Jahre

## Adressen

Evang. Pfarramt:	Brühlstraße 3, 78315 Radolfzell Telefon 07732-2014, Fax 2461
Bürozeiten:	Mo/Mi/Do 9-12 Uhr, Di 17-19 Uhr, Fr 10-12 Uhr
Pfarrsekretärinnen:	Anke Henzler und Diana Mauz
E-Mail:	christuskirche.radolfzell@kbz.ekiba.de
Homepage:	www.christuskirche-radolfzell.de
Bankverbindung:	Sparkasse Hegau-Bodensee, Konto-Nr. IBAN DE30 6925 0035 0004 0027 70
Gemeindepfarrer:	Pfarrer Christian Link, Tel. 07732-988863 E-Mail: christian.link@kbz.ekiba.de Pfarrer Alexander Philipp, Tel. 07732-988862 E-Mail: alexander.philipp@kbz.ekiba.de
Diakonin:	Petra Ehrminger, Tel. 07732-971343 Email: petra.ehrminger@kbz.ekiba.de
Kantorin:	Pia Löb, Tel. 07731-3194333, E-Mail: pia.loeb@kbz.ekiba.de
Evang. Kindergarten:	Brühlstraße 5, 78315 Radolfzell Leiterin: Susanne Rentel, Tel. 07732-2445 E-Mail: kindergarten@christuskirche-radolfzell.de
Homepage:	www.evangelischer-kindergarten-radolfzell.de
Kiga-Förderverein:	07732-2445 Konto-Nr. IBAN DE81 6925 0035 1055 0132 45
Freundeskreis der Kirchenmusik:	Ansprechpartner: Matthias Lange, Tel. 07732-988487 Tel. 07732-9719711
Sozialstation:	Teggingerstraße 16, 78315 Radolfzell, Tel. 952760
Diakonisches Werk:	Tel. 0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222
Telefon-Seelsorge:	E-Mail: hospiz.radolfzell@t-online.de, Tel. 52496
Hospizverein:	

## Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Radolfzell, Brühlstraße 3,  
78315 Radolfzell (auch Anschrift der Redaktion)

Redaktion:

V. Conz, P. Ehrminger, A. Henzler, S. Jochem, H. Klein, C. Link, P. Löb, D. Mauz,  
A. Noki, A. Philipp, S. Rentel, T. Walter

Fotos: S. 7,18 © A. Henzler, S.14, 16 © C. Link, S. 2 S. © Gröger, S. 2 © T.-J. Rottmann,  
S. 3 © Petra Ehrminger, S. 3 © Fr. Schlebusch, S. 4 © B. Rasp, S. 4 © Levante, S. 4 © E. Kiefer,  
S. 6 © R. Sigg, S. 9 © A. Noki, S. 12 © Gemeinde, S. 15 © Graphik EOK Sternberg, S. 19 © M. Weimer

Illustrationen: Annette Maucher

Layout: Annette Maucher, www.maucherdesign.de

Auflage: 4000; Druckerei: Leo-Druck, Stockach

Es wurde auf Recycsat in 100% Recycling mit Blauem Engel Label gedruckt.

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Winter 2022.

Redaktionsschluss ist voraussichtlich Oktober 2022.

Bankverbindung: Sparkasse Hegau-Bodensee,

Konto-Nr.: IBAN DE3069 2500 3500 0400 2770

Evangelische  
Kirchengemeinde Radolfzell



*ERNTEDANK  
GOTTESDIENST  
AUF DEM  
DÜRRENHOF*

SONNTAG 02. Oktober 2022 10 UHR

Dürrenhof 1, 78315 Radolfzell-Möggingen